

## BUCHER - QUERSCHNITT

JACOB WASSERMANN, *Der Fall Maurizius*. S. Fischer Verlag, Berlin.

In dieser kühnen, kontrapunktischen Phantasie über Recht und Gerechtigkeit dominieren zwei Themen: die geistige Revision des Maurizius-Prozesses sowie der Konflikt zwischen Vater und Sohn. Dieser Kampf alter mit neuer Generation wird symbolisiert in der Paragraphenvirtuosität des Staatsanwaltes einerseits, dem fanatischen Gerechtigkeitsverlangen eines idealisierten Sherlock Holmes andererseits. Gleich den Meisterwerken, die erst nach dem Tode ihres Schöpfers erkannt zu werden pflegen, entsteht auch die Wahrheit — als solche — durch die Zeit. Derselbe Staatsanwalt, der seine Karriere mit einem Verurteilungsspruch startet, muß nach neunzehn Jahren die Lückenhaftigkeit seiner Beweise, die Unschuld seines Opfers konstatieren. Neben den beiden Hauptstimmen verästelnd, kreuzen, schlingen sich Geschehnisse und Betrachtungen. Ueberzeugend der zum ersten Mal so klar formulierte Kontrast von amerikanischer Tatkraft und europäischer Geistigkeit; höchst aufschlußreich die Abrechnung eines genial begabten Juden mit den Gebrechen der Epoche; außerordentlich erfaßt die Wandlungen an Dingen und Menschen, welche der „Begnadigte“ nach zwei Jahrzehnten völliger Isoliertheit erlebt; großartig die Vision des Gerichtes und seiner Funktionen; ergreifend die weise Güte des Wärters, der — ein anderer Javert — sich das Leben nimmt, weil ihn die Schuldlosigkeit des Häftlings drückt — — was tut es, wenn der Autor zugunsten der Brandmarkung gesetzlicher Erdrosselungsprinzipien zuweilen übertreibt: gewaltig erbraust die Gesamtkonstruktion seines reifsten Werkes.

L. Th.

GEORGES DUHAMEL, *Das neue Moskau*. Rotapfelverlag, Zürich und Leipzig.

Die Schwierigkeit, in russische Dinge einzudringen, ist für Lateiner fast unübersteiglich. Die alte frankorussische Liaison, auf gegenseitiges Unverständnis gegründet, hat noch post festum einen eigenartigen Reiz. Was Duhamel, einen Reporter von literarischer Tenue, betrifft, so hat er einen klaren Kopf und sehr scharfe Augen einzusetzen. Es sind niemals die Vorurteile, die sein Einfühlungsvermögen lähmen. Nur wird Rußland gerade dort interessant, wo Klardenken und Scharfsehen nicht hinreichen. Immerhin ist die Publikation, ohne für das Thema neue Interessenten zu werben, für an Rußland Teilnehmende lesenswert.

K.

GEORGES DUHAMEL, *Maurice de Vlaminck*. Les Ecrivains réunis, Paris.

Ebenfalls eine ganz ausgezeichnete Monographie, die vier Original-Radierungen enthält und 24 Abbildungen nach Werken des Künstlers, von denen eine ganze Reihe in Deutschland hängt, so im Museum von Dortmund und in der Sammlung des Grafen York. Auch diese Monographie zeigt, wie sehr sich französische von deutschen Monographien unterscheiden. Die Franzosen bringen den Künstler dem Kunstfreund näher, indem sie ihm des Künstlers Leben, seine Entwicklung, seine Leiden und Freuden erzählen und das Buch nicht mit kunstphilosophischen und ähnlichen Dingen beschweren.

E. S.

SUZANNE LENGLEN, *„Spiel um Liebe“*. Roman, Verlag Ullstein.

Ein ebenso kluges wie naives Buch, für alle Kenner und Liebhaber des Tennis höchst lehrreich, für alle Laien unterhaltend in seiner Mischung von verwickelter Liebesgeschichte und erfolgreichem Streben. Zweifellos schildert die große Suzanne, die Weltmeisterin, sich selbst, wenn auch nicht in allen Einzelheiten, so doch in ihrem Ehrgeiz.